

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 31 (1909)
Heft: 34

Anhang: Beilage zu Nr. 34 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E treni Magd.

Am Morge, wenn no alles schlafet,
So steit sie uf und schafft und schafft,
Und falle s'Nacht fahd d'Nage zue,
So suecht sie doch am letschte d'Rueh.

Sie geit dür ds Huus mit lyssem Schritt
Und wärchet, was es s'wärche git.
Sie lachet fälte, redt nit viel.
Verrichtet ihri Arbeit still.

Doch öppe chumt i ärnster Stund
E Süßer tief us Hürzegrund,
Wie ds Echo vo me schwäre Leid,
Das sie verschwiege mit sed treit.

Sie het scho mängi schwäri Nacht
A Chranfette düre s'wachet.
Und het mit Wörte lieb und mild
Scho mängisch Angst und Chummer g'hülft.

So git sie lunter Liebi hi
Und forderet kei Trost für sie,
Die armi unshynbari Magd,
Die ds eig'ne Leid kein Mönstche chlagt.

E. Bitterlich-Muralt.

**GALACTINA**

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 1050

Den vorerklärten Offergebern auf
das Inserat E V 1406 diene zur
gefl. Kenntnisnahme, dass das Gesuch
nun erledigt ist. [1429]

Modes.

Junge, intelligente Tochter könnte
aufkommende Wintersaison den **Modo-
beruf** gründlich erlernen. Wenn ge-
wünscht gegen ganz kleine Entschädi-
gung. Zimmer und Pension daselbst.
Offerten unter Chiffre L H 1414 beför-
dert die Expedition dieses Blattes.

1411 Bei einer **Damenschneiderin** in
Montreux (Wintersaison) können **Lehr-
und Ausbildungsfächer** unter günstigen
Bedingungen eintreten, welche nebst
dem Beruf noch die franz. Sprache er-
lernen wollen. Auch werden **Pensions-
töchter** angenommen. Gute Schulen.
Familienanschluss. Man wende sich an
E. Delavy, rue du Pont 17, Montreux.

Eine gut erzogene **Tochter** gesetzten
Alters, die im Hauswesen ganz
selbständig und erfahren ist, auch
über gute Umgangsformen verfügt,
findet Stelle zu einem einzelnen Herrn.
Für die größeren Arbeiten ist eine
Stundenfrau zur Hand. Offerten unter
Chiffre W Z 1434 mit Zeugnissen, Re-
ferenzen und ev. Photographie ver-
sehen, befördert die Expedition.

Gesucht:

In kleine Haushaltung zu 2 Per-
sonen ein junges, williges Mädchen
mit gutem Charakter.
Lohn nach Uebereinkunft. [1396]

Ein williges **Mädchen** achtbarer
Eltern, 16 Jahre alt, welches der
deutschen und französischen Sprache
mächtig ist, **sucht leichtere Stelle** in
besserer Familie, wo ihr Gelegenheit
geboten wäre, die englische oder italie-
nische Sprache zu erlernen. Offerten
unter Chiffre D K 1412 an die Expedi-
tion dieses Blattes.

Kinderfräulein.

1426 Jünges deutsches Mädchen (28
Jahre), welches auch im Nähen be-
wandert ist, sucht auf 1. Okt. Stel-
lung als **Kinderfräulein**. Offerten sind
zu richten an **Vonderwahl, Melonen-
strasse Nr. 44, St. Gallen.**

Sprachinstitut für junge Mädchen

Frau Dr. Lendi und Töchter
(H 3825 O) **Lugano.** [1394]

Für Mädchen und Frauen!

1072) Verlangen Sie bei Ausbleiben
und sonstigen Störungen bestimmter
Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt
unser neues, unschädliches, ärztlich
empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel
à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion.
**St. Afra Laboratorium, Zürich,
Neumünster.** Postf. 13104.

Ursachen ehelichen Unglücks.

In einer englischen Zeitschrift ist ein lebhafter
Meinungsaustausch über die Frage gepflogen worden,
ob die Ehe, wie sie jetzt bei den zivilisierten Völkern
beschaffen ist, sich bewährt habe oder nicht. Zu den
Gründen, die für unglückliche Ehen angeführt werden,
gehören besonders: die Vereinsmeierei des Mannes,
schlechte Laune, eine hübsche Frau, die über ihre Mittel
hinaus lebt und sich von der Mode tyrannisieren lässt,
Mangel an Untertänigkeit der Frau, eine Frau, die
sich das letzte Wort haben will, ein misanthropisches Ge-
sicht, das kein freundliches Lächeln für den aus dem
Bureau oder der Werkstat heimkehrenden Gatten hat,
eine Verbindung mit dem ersten Besten, eine Verbin-
dung mit Mädchen, die keine feinen Damen sind, Selbst-
sucht, Armut, keine Kenntnis der Buchführung, Rühmen
des elterlichen Hauses, das dieses besser sei, als das
des Gatten, Unfreundlichkeit gegen die Bekannten des
Mannes, Trunksucht und anderes mehr.

Betont wird überdies die unnütze Sitte, die
heiratsfähige Jugend nur bei Vergnügungen und Ge-
legenheiten der Verschwendung zusammenzuführen, was
doch gerade das beste Mittel sei, einestheils Annäherung
zu erwecken zwischen Personen, die nicht zu einander
passen und andernteils sparsame, vorsichtige Männer
vom Eingehen eines Verhältnisses abzuhalten, das
ihnen kostspieliger erscheinen muß, als es vernünftiger-
weise zu sein braucht.

Weit geringer sind die für eheliches Glück ge-
nannten Ursachen. Unter diesen verdienen hervor-
gehoben zu werden: die Kunst, wohlgeschmeckende Speisen
zu bereiten, die Klugheit, dem Mann seine Fehler
nicht vorzuhalten, sondern ihn unmerklich und ganz
langsam ändern zu wollen, ein sauberes und gemü-
tliches Heim, schmecke Kleidung und anderes mehr.

Perlen.

Wenn der Brillant durch Farbenspiel und Feuer
blendet, so zieht die Perle durch ihren sanften Glanz
an; ihre schöne Form und die prachtvolle Farbe, zu
deren Vollendung der Mensch nichts beitragen kann,
haben ihr schon im hohen Altertume einen bevorzugten
Platz unter den Schmuckgegenständen erobert. Man
darf sogar annehmen, daß sie vor den Edelsteinen in
Gebrauch war, weil diese erst des kunstvollen Schlif-
fes bedürfen, ehe sie ihr ganzes Feuer entfalten können.
Zarte, empfindsame Gemüter fühlen besonders stark
den Zauber, welcher dem köstlichen Geschenke des Meeres
innewohnt. Königin Margarete von Italien ist eine
große Perlenfreundin; sie hat sich während Jahrzehnten
damit befaßt, Perlen zu sammeln, welche sie für das
Brautkleid der Kronprinzessin bestimmte. Daß die
Perle in hohem Maße blenden kann, bewies Fürst
Esterhazy, welcher bei der Krönung des Zaren
Alexander II. in Moskau ein mit Perlen besetztes Ge-
wand von dunkelvioletttem Sammet trug; ein Schnee
von Perlen war über den Magnaten ausgebreitet, so
daß man die Farbe des Gewandes kaum erkennen
konnte. Ein solcher Glanz strahlte vom Fürsten aus,
daß er den Reichtum der Gesandten von Kaisern und
Königen verdrängte. An den fürstlichen Höfen streitet
die milde Perle mit dem funkelnden Diamanten um
den ersten Rang, trotzdem die Etikette ihr schon das
traurige Vorrecht eingeräumt hat, bei Hoftrauer als
Schmuck dienen zu dürfen. Perlen bedeuten Tränen.

Im fernen Osten, der Urheimat der Diamanten
und Perlen, in Indien, ist die Perle von Alters her

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungs-
schule“ mit Modeberichten

angelegenlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 31. Jahr-
gange und ist das erste und älteste Frauenblatt der
Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, inter-
essanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes
Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz
geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal
nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in
keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen
und sind dieselben zu richten an die Administration in
St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der

Schweizer Frauen-Zeitung.

1389]

**Evang. Töchter-Institut Horgen am Zürichsee
Koch- und Haushaltungsschule.**

Beginn des **Winterkurses 1. November**. Gründl. theoretischer
und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weib-
lichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. Ältere und jüngere Ab-
teilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplo-
mierte Lehrkräfte. Mässige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen versehener
Bau in prachtvoller, gesunder Lage. (H 4010 Z) [1395]

Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.

Haushaltungsschule

1377]

Salesianum bei St. Carl in Zug

Beginn des nächsten Kurses 3. November.

Kindermädchen

1409] in gute Familie bei hohem Lohn
und guter Behandlung zu 3 Kindern
von 3 bis 7 Jahren per Anfang Sept.
gesucht. Winter Zürich, Sommer
Engadin. Nur Mädchen mit besten
Empfehl., wenn auch älter, wollen
sich melden.

Offerten unter Chiffre **E 3242 G** an
Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Ein intelligentes und anständiges
junges **Mädchen**, das am Haus-
wesen Freude hat und willig ist, sich
unter freundlicher Leitung anlernen
zu lassen, kann bei einer guten Fa-
milie von nur zwei Personen ein-
treten. Gute Behandlung ist selbst-
verständlich. Gute Bezahlung. Pfleg-
schaften und Vormünder dürfen von
dieser Gelegenheit für ihre Pflege-
befohlenen gerne Gebrauch machen.
Geft. Offerten unter Chiffre **F V 1399**
befördert die Expedition.

Mädchen

1410] für alles, das gut kochen kann,
bei hohem Lohn und guter Behand-
lung in gute Familie per 1. Oktober,
neben Kindermädchen

gesucht.

Winter Zürich, Sommer Engadin.
Nur ganz brave Mädchen mit besten
Empfehlungen werden berücksichtigt.
Offert. sub Chiffre **D 3241 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen** (Schweiz).

Für einen 16jährigen grossen und
starken Jüngling, der Lust hat,
Mechaniker zu werden, wird eine
gute **Lehrstelle gesucht**, wo er bei
Familienanschluss und liebevoller Be-
handlung sich im genannten Beruf
tüchtig ausbilden könnte. Der Knabe
stammt aus kinderreicher guter Fa-
milie und ist zu jeder Arbeit willig.
Geft. Offerten unter Chiffre **F V 1405**
befördert die Expedition.

Heirat.

1427) Geschäftsinhaber, evangelisch,
33 Jahre, wünscht mit häusl. erzogener
Dame zwecks Heirat bekannt zu wer-
den. Etwas Vermögen erwünscht.
Ernstgemeinte, ausführliche Briefe
(anonyme zwecklos) mit Photographie
unter Zusage strengster Dis-
kretion sub Chiffre **O F 1874** an Post-
fach 10,540, Hauptpost Zürich.

St.-Jakobs-Balsam

+ Hausmittel 1. Ranges. +
von Apotheker C. Trautmann, Basel
Dose Fr. 1.25. (Eingetragene Schutzmarke.)
Bewährte Heilsalbe für Wunden u. Ver-
letzungen aller Art, aufgelogene Stellen,
off. Beine, Krampfadern, Haemorrhoiden,
Ausschläge, Brandschäden, Hautentzünd-
ungen, Flechten etc. [1423]
Der **St.-Jakobsbalsam**, sicher und
unschädlich in der Wirkung, ist in Apo-
theken zu haben oder direkt in der
St.-Jakobsapotheke, Basel.

als Zierrat verwendet worden. Die vornehmen indischen Frauen trugen mit Perlen besetzte Purpurgewänder, und wie die Armen ihr Haar mit Blumen schmückten, so glänzten Edelsteine und Perlen in den Flechten der Reichen. Der den Meereswogen unter Lebensgefahr entziffene Schmutz ist bis auf den heutigen Tag in Asien hochgeschätzt. Als der französische Juwelier Tavernier in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts Indien besuchte, sah er Hohe und Niedrige, je nach ihrem Vermögen, Perlen an den Ohren tragen; der Thron des Großmoguls Aurangzeb wies eine Anzahl von Perlen auf, von denen die kleinste sechs Karat wog. Bei der Hochzeitsfeier ist es noch heute Sitte, eine frische Perle als Sinnbild der Jungfräulichkeit zu durchbohren. Der unnachahmbare Glanz der Perle scheint die Orientalen mehr anzuziehen, als der Glanz der Edelsteine.

Auch die Chinesen wußten, was schön ist, und erwählten sich schon sehr frühe die Perle als Lieblingsschmuck; tausend Jahre vor Christi Geburt war im „Himmlichen Reich der Mitte“ der Perlenschmuck allgemein beliebt. Auch in unseren Tagen tragen die Mandarinen, zum Zeichen ihrer Würde, Perlen an den Güten.

Die vornehmen Ägypter verzieren ihre breiten Schultertragen mit Perlen. Kurz vor dem Untergange des Reiches war der Perlenluxus auf das Höchste gestiegen; die letzte ägyptische Herrscherin, die schöne Kleopatra, hatte die zwei größten Perlen, welche seit Menschengedenken gefunden worden sind, von orientalischen Königen geerbt. Sie trug das herrliche Werk der Natur als Ohrenschmuck und opferte infolge einer

Bette mit Antonius eine ihrer Perlen, indem sie dieselbe in Essig warf, auflöste und austrank. Als sie im Begriffe war, auch die zweite aufzulösen, ergriff Lucius Plautus ihre Hand und erklärte sie für die Siegerin, da sie, ihrer Behauptung gemäß, bei einer Mahlzeit zehn Millionen Sesterzien (vier Millionen Franken) vertun könne. Die errettete Perle ließ der Feldherr des Augustus, Agrippa, teilen und damit die Ohren der Venus im Pantheon zu Rom schmücken. Die Geschichte von der aufgelösten Perle ist allgemein bekannt, weniger bekannt ist es aber, daß sich die Perle nicht so ohne Weiteres im Essig löst, sie quillt bloß auf und wird weich. Jedenfalls war es die kostbarste Perle, die ein Sterblicher je genommen.

Im kaiserlichen Rom entfaltete sich ein so verschwenderischer Perlenschmuck, daß die Schriftsteller jener Zeit dagegen eiferten, freilich ohne Erfolg, denn gewöhnlich hört man eine Strafpredigt ruhig an und tut doch, was man will. Julius Cäsar schenkte der Mutter des Marcus Brutus Perlen, welche er für sechs Millionen Sesterzien (ungefähr zweieinhalb Millionen Franken) gekauft hatte. Die Kaiserin Lolla Paulina, die Mutter des verrückten Caius Caligula, erschien bei einer gewöhnlichen Verlobungsfeier reich mit Perlen geschmückt, welche nach orientalischer Sitte im Haar, an den Ohren, am Halse, an den Fingern und sogar an den Schuhen glänzten. Ihr Schmuck kostete die Kleinigkeit von vierzig Millionen Sesterzien. Nero verschwendete Millionen, indem er seine Günstlinge mit Perlen überhäufte.

Die Perlengehänge der römischen Damen bestanden aus drei Schnüren, von denen die eine den Hals enger

umschloß, während die zweite und dritte, tiefer herabhängend auf dem Rücken ruhten. Die erste war nur aus Perlen, die beiden anderen aber aus Smaragden oder Saphiren, welche mit großen Perlen abwechselten. Eine solche dreifache Schnur hieß Trilinum; auch zweifache und einzelne Perlenschnüre wurden viel getragen.

Die Mode, eine große Perle im Ohr zu tragen, war zur Kaiserzeit in Rom so gewöhnlich geworden, daß selbst die Demimonde sich mit diesem Schmucke brüstete. Um sich von diesen Frauen zu unterscheiden, trugen die Damen aus den vornehmen Ständen Ohrgehänge aus zwei oder drei birnenförmigen Perlen, die man Respektspärle nannte. Diese Ohrzierden lenkten nicht nur die Aufmerksamkeit auf ihre Trägerin durch den Glanz und die kostbare Pracht, sondern auch durch das Geräusch, welches sie bei den graziosen Wendungen des Kopfes hervorbrachten. Deshalb hießen diese Ohr-

Klavierpiel ohne Notenkenntnis und ohne Noten! Nicht viele Neubeiten auf musikalischem Gebiete dürfen solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierpiels ohne Noten oder sonstige Vorkenntnisse durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Walther in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jetzige Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern besorgt auf Wunsch für Mt. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556]

Ferienaufenthalt

1700 Meter hoch gelegen.

1380] In einer anerkannt guten Pension könnten noch **10–12 Gäste** freundliche Aufnahme finden bei vorzüglicher Verpflegung zu **Fr. 5.—** per Tag. Prachtvolle, waldfreiche Gegend mit wundervollen Spaziergängen und Gebirgstouren. Anfragen unter Chiffre **A B 1380** befördert die Expedition.

Für Verdienstsuchende.
1368] 10 Fr. und mehr pro Tag verdienen allerorts stets Herren und Damen jeden Alters und Berufes durch Uebernahme und Ausführung von leichten häusl., gewerbl. und schriftl. Arbeiten, Vertretungen, Agent., Filialen etc. Stets Zugang neuer Angebote. — Viele Anerkennungen. — Näheres: Libr. Populaire, Carouge-Gent, Rue Ancienne 25.

RUDOLF MOSSE

größte Annoncen-Expedition des Kontinents
(gegründet 1867). [1199]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.

empfehlte sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen, und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Locarno. Pension Villa Eden u. Schweizerheim

in staubfreier, sonniger, ruhiger Lage. Schöne Zimmer mit Balkon. Grosse Terrasse mit brillanter Aussicht auf den Lago Maggiore und das Gebirge. Sehr gute, reichliche Küche. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. (Zd 2954 g) [1425] Prospekte durch

L. & F. Kunz.

Pension für junge Mädchen.

Mme. & Mies Junod, Ste. Croix (Vaud).

1420] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneidekurs durch geprüfte Lehrerin. — Handarbeiten. — Piano. — Haushaltung. Preis Fr. 75.— per Monat, alle Stunden inbegriffen. Prospekte u. Referenzen.

LUGANO (Tessin) Internationales Töchterinstitut Bertschy.

1387] Gründlichen Unterricht und Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache. Handarbeit, Musik, Malen. Sorgfältige Erziehung. Beste Referenzen im In- und Auslande. (3431 S)

C. S. Bariffi-Bertschy.

Ein dankbares Geschenk

(H 6200 Lz) [1008]

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
Kurplatz Nr. 27

Uhren, Gold- und Silberwaren

die Sie in unserm neuest. Gratis-Katalog (ca. 1250 fotogr. Abbildung.) in reicher Auswahl finden.

Schuh-

Versandhaus

Wilh. Gräb
Zürich

4 Trittligasse 4

Nur garantiert
solide Ware.

Illustr. Katalog

gratis und franco

enth. 400 Artikel z. B.

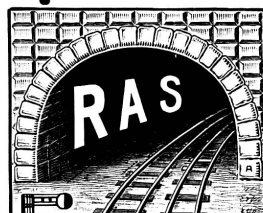
Arbeiterstühle, hart. 7.80
Männl. Schnürstiefel
sehr hart. 9.—
Männl. Schnürstiefel
eleg. mit Kappen 9.40
Frauen-Pantoffeln. 2.—
Frauen-Schnürstiefel
sehr hart. 6.40
Frauen-Schnürstiefel
eleg. mit Kappen. 7.20
Knaben- und Töchter-
stühle No. 28–29. 4.20
No. 30–35. 5.20

Befand gegen Nachnahme.
Strenge reelle Bedienung.
Freiwill. Umtausch bei
Nichtpassgen.
Gegr. 1880.

Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme
Grapholog. Bureau Olten.

Hochglanzfett für alle Schuhe



bricht sich dank seiner guten Eigenschaften überall Bahn. [1391]

Bergmann's Lilienmilch-Seife

VON BERGMANN'S ZÜRICH

erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen
reine weisse, sammetweiche Haut
und zarten, blendend schönen Teint.



gehänge Erotalia, die Klappernden. Wie an den Ohren trugen die Römerinnen auch an den Händen längliche Perlen, welche durch Kettchen an die Ringe befestigt waren.

Der Glanz der alten berühmten Perlen ist erloschen, wie die Herrlichkeit der weltbeherrschenden Roma, aber neue Geschlechter sind entstanden und mit ihnen wuchs der Perlenluzus. Zur Zeit Karls des Großen waren die „Bange“ (das Gebogene), große Ringe um Hals und Ohren, aus Gold mit Edelsteinen und Perlen befestigt, ein beliebter Schmuck. Die Frauen durchflochten ihre Zöpfe mit Goldfäden und Perlschnüren. Ein Perlenkopfschmuck kostete meistens über hundert Dukaten. Der Rosenkranz der Damen war ein aufgereihtes Kapital, und selbst die Luxusverbote wagten sich nicht an diese religiöse Verschwendung.

Auch an den Kronen der Kaiser und Könige glänzten Perlen in zahlreicher Menge. Die alte deutsche Reichskrone, welche aus dem neunten Jahrhundert von Karl dem Großen herkommen soll, trägt viele durchbohrte, an Golddraht befestigte Perlen. Auf dem Bügel der Krone stehen in acht Abteilungen folgende aus Perlen gebildete Buchstaben:

CH UON RAD US DEI GR AT IA
RO MA NOR UM IMPE RA TOR AUG.

d. h. Chuonradus dei gratia Romanorum Imperator augustus: (Konrad von Gottes Gnaden, erhabener römischer Kaiser.) Auch die ungarische Krone des heiligen Stephan, eine der ältesten noch vorhandenen, trägt auf dem feinsten, sehr kunstvoll bearbeiteten Golde viele Edelsteine, Emailbilder und Perlen.

Von dem Perlenluzus, welcher nicht nur bei den Adeligen, sondern auch in den reichen Städten unter den Bürgern sich entfaltete, geben die Luxusgesetze, welche dem Aufwande bestimmte Grenzen vorzeichnen

wollten, ausführlich Kunde. Philipp der Schöne von Frankreich (1300) verbot den Bürgern, Zierraten von Gold und Edelsteinen, sowie goldgefasste Edelsteine und Perlen zu tragen. Der Rat von Zürich erließ 1411 eine Kleiderordnung, in welcher er den Frauen und Jungfrauen „nicht mehr als einen Perlenkranz gestattete, der höchstens zwölf Lot wiegen durfte. Da die Prunkucht des Mittelalters manche adelige Familie zu Grunde richtete, trat die Ritterchaft des Frankenlandes vor dem achtundzwanzigsten deutschen Turnier zu Würzburg zusammen und einigte sich über ein Einfachheitsgesetz, infolge dessen „Keiner Keyn Gold von Ketten, Schnüren oder Gestid, auch keyn geschmückten von Berlin (Perlenkettchen) tragen solle, außer er trage es verdeckt und unsichtlich, als die Alten getan und hergebracht han.“ Auch den Frauen wurde der Aufwand verboten, mit dem besonderen Zusatz, daß sie an den Kleidern keine Perlen tragen dürfen.

Ein Perlenkranz fiel auf Europa hernieder, nachdem Amerika entdeckt worden war. Als Columbus den amerikanischen Boden betrat, war er erstaunt über den Perlenreichtum der Wilden. Gegen Messingfaden und kleine Schellen taufchte er eine Unzahl Perlenkettchen ein, die er nach Spanien brachte.

Besonders große Exemplare wurden mit ungeheurer großen Summen bezahlt. Eine der größten in Europa bekannt gewordenen Perlen, La Pellegrina oder L'incomparable genannt, wog 126 Karat und hatte die Form einer Birne. Goughibuss von Salais brachte sie im Jahre 1620 aus Indien. Als er sie dem Könige von Spanien, Philipp IV., vorlegte, fragte dieser: „Wie konntest Du Dein ganzes Vermögen an eine so nützliche Sache wagen?“ — „Sire, ich dachte, es gebe in der Welt einen König von Spanien, der mir dieselbe abkaufen würde,“ antwortete der Kaufmann.

Diese herrliche Perle soll sich in russischem Besitze befinden. Eine andere große Perle von der Gestalt und Größe eines Taubeneies, wog 134 Karat und kam von Panama. Sie gehörte Philipp II. und wurde auf 50,000 Dukaten geschätzt. Kaiser Rudolf II. besaß eine Perle von 180 Gran, welche nicht viel geringer war, als jene, welche Napoleon I. in Berlin raubte und die, durch Lemouinier in eine Broche gefaßt, im Jahre 1855 auf der Pariser Ausstellung glänzte. Die Perle, welche Ludwig XIV. der Madame de Maintenon schenkte und welche im Jahre 1819 zum Verkaufe ausgesetzt wurde, wog 27 7/8 Karat; sie stellte einen Manneskörper bis zur Hüfte dar. Die englisch-österreichische Compagnie besaß in ihrem Schatze zu London eine mehrere Fuß lange Perlenkettchen, von welcher jede Perle auf zweihundert Pfund geschätzt wurde.

In welchem Ansehen übrigens die Perlen auch heutzutage stehen, geht daraus hervor, daß der Vater des deutschen Kaisers, Friedrich III., als Prinz von Preußen seiner Braut, der Prinzess-Monal von England, Viktoria, ein Collier von 32 Perlen als Brautgeschenke schenkte, welches auf eine halbe Million Fr. geschätzt wurde.

Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten.

1424] Zur Behandlung offener Krampfadern, Hämorrhoiden, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschläge etc., leistet der „St. Jakobshalfam“ (von Apotheker C. Trautmann, Basel) vorzügliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch, und wird auch vielfach von Ärzten verordnet.

Merkt euch „BORIL“

ist das vorzüglichste Seifenpulver, welches je auf dem Waschmittelmarkt erschienen ist. Macht einen Versuch mit BORIL und Ihr werdet einen durchschlagenden Erfolg haben.

Seifenfabrik Sträuli & Co., Winterthur.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1088]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



1204

Fischer's Hochglanz-Crème
„Ideal“

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnellen und schönen Glanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1100]
Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, chemische Zündholz- und Feinwarenfabrik, Fehrltorf. Gegeündet 1860.

Reine, frische Sennerei-Butter

per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer [923]
Anton Schelbert in Kaltbrunn.

Geschont wird die Wäsche und blendend weiß.
Gespart wird an Mühe, an Geld und an Fleiß.
Dazu wird die Wäsche noch desinfiziert.
Gardinen und Spitzen, kurz nichts ruiniert!
Verschwinden tut selbst jeder Tintenkleck drum Hausfrau gebrauchte auch Du nur

PERPLEX
das modernste aller Waschmittel.

Alleinfabr. Seifenfabrik Kreuzlingen
CARL SCHULER & C^{ie}

(H 2750 G) 1874

St. Galler Stickerei.

1421] Ich liefere zu Engros-Preisen an Private und Weissnäherinnen **Naturel- und Madeira-Stickerei** auf Madapolam für Damenwäsche. Festons auf Einfach- und Doppelstoff. Roben und Kinderröbli, komplett und nur Volants. Blousen auf Batist, Leinen u. Wollmousseline. Gestickte Blousenstoffe. Solide, tadellose Ausführung. Reichhaltiges Lager. Nach auswärts Mustersendung. Versand der Ware per Nachnahme.

E. Brändly, St. Gallen
Tigerbergstr. 16.



1071

Berner-

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch- u. Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und Berner-

Halblein,

stärkster, naturwollener **Kleiderstoff**, für Männer und Knaben, in schönsten, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [1280]

Walter Gyga, Fabrikant in Bleienbach.

Seidenstoffe
Schweizerhaus
Rosenbergstr. 63. St. Gallen.

1430

Mellin's Nahrung

Bestes Kindernährmittel.

977] Für Erwachsene bei Verdauungsstörung, wie Dispepsie, Magen- und Darm-Katarrh ärztlich empfohlen. In allen Apotheken und Droguerien.

Probe-Exemplare

der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



Sommer-Angebote!

Aus unsern Serien zum Einheitspreis von

1.95

empfehlen wir noch besonders:

6 Suppenteller	} zusammen	1.95
6 flache Teller		
6 Löffel	} zusammen	1.95
6 Gabeln		
6 Messer in prima Stahl		1.95
1 Glaskrug	} zusammen	1.95
6 Gläser		
4 Einmachgläser, 2 Liter	} zusammen	1.95
4 „ „ 1/2 „		
4 Konservengläser, 1/2 Liter	} zusammen	1.95
4 Geleegläser 1/2 „		
1 Waschseil	} zusammen	1.95
2 Bund Klammern		
1 Normalhemd mit farbigem Einsatz		1.95
1 Herrenhemd, farbig		1.95
1 Ledertasche für Damen	} zusammen	1.95
1 Portemonnaie		
1 Gummigürtel, modern	} zusammen	1.95
1 Damenhemd mit Spitzen		
1/2 Dutzend echte Teneriffadeckchen		1.95
4 leinene Handtücher, fertig		1.95
4 Meter Vorhangstoff	auch vom Stück zu haben	1.95
2 Paar feine Damenstrümpfe		1.95
4 „ „ Maccosocken		1.95
2 „ „ Hosenträger		1.95

Solange Vorrat!

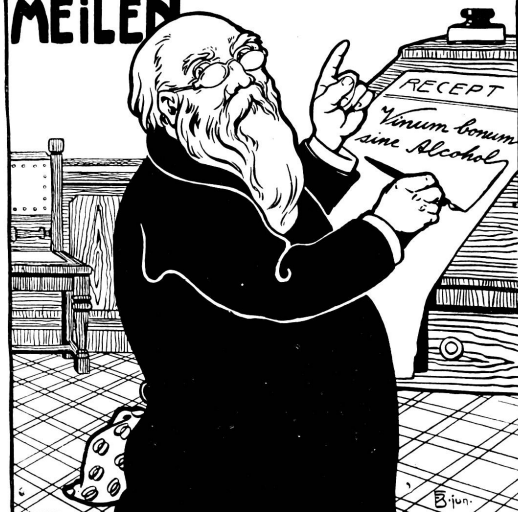
Magazine zum Globus

vormals L. Dressler
nur Börsenplatz.

[1428]



ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN



Prof Dr. Forel schreibt: Ich muss der Wahrheit gemäss erklären, dass **alkoholfreie Weine von Meilen** dem Magen durchaus zuträglich sind, ganz in ähnlicher Weise wie frische Obst-säfte und mit den gleichen Eigenschaften. Das ist selbstverständlich, da sie vollständig reine, unvermischte Trauben- und Obst-säfte darstellen und die kurze Erwärmung auf 60° Celsius deren Eigenschaften nicht ändern. [1048]

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich.

1328] Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche. Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge. Bescheidene Preise. 25 Gratis-Schachtelpackung. Filialen Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

All. Fabr. Fritz Schulz jun., Leipzig
Aktiengesellschaft. [1344]

Millionen Hausfrauen putzen

mit

Globus

Putzextract

Bestes Metall-Putzmittel

In grossen Dosen verschiedener
Grössen überall zu haben.

Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.
Gegründet 1870. [1327]

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl.
Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



Feinst geröstetes WEIZENMEHL

Marke **Pfahlbauer** (O. F.)
aus der ersten Schweizerischen Mehrlösteri
Wildeggen Aargau
für rasche und bequeme Herstellung von Suppen
und Saucen aller Art.
Vorzüglichstes Volksnahrungsmittel
schmackhaft, nahrhaft und billig.
In jeder Spezerei-Handlung zu beziehen

1002